

Nicht mehr

Nicht mehr

Es fällt gehäuft die Last der Alten
erdrückend schwer auf jedes Kind,
ihr Augenmeer friert zu im Kalten,
weil Menschen nicht mehr Menschen sind.

Es weht verloren Vaters Samen
von ihm fort im rauen Wind,
wohin verdammt in Gottes Namen,
wo Menschen nicht mehr Menschen sind?

Am Mutterbaum verdorren Früchte
in harter Schal für Liebe blind,
die Stille schreit ich möchte, möchte,
dass Menschen wieder Menschen sind.?

© **Sebastian Deya**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)